

MODAL SPLIT

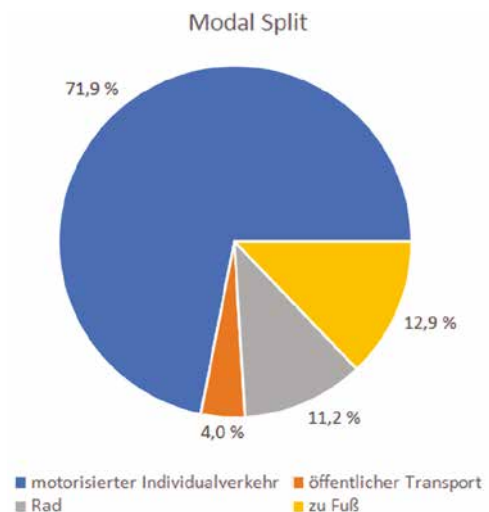
DIE VERTEILUNG DER GENUTZTEN VERKEHRSMITTEL

Im Rahmen des Klimapakts wurde 2024 eine Umfrage zur Verteilung der genutzten Verkehrsmittel – dem sogenannten Modal Split – unter dem Gemeindepersonal durchgeführt. Ziel der anonymen Umfrage war es herauszufinden, welche Verkehrsmittel die Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung und dem Lehrpersonal benutzen, um zur Arbeit zu kommen bzw. welche Verkehrsmittel für Dienstwege benutzt werden. Außerdem wurde gefragt, was sich in Zukunft ändern müsste, um die benutzten Verkehrsmittel zu Gunsten nachhaltiger Mobilitätsformen, also dem Fuß- oder Radverkehr bzw. dem öffentlichen Transport, zu nutzen. Diese Umfrage wird alle zwei Jahre durchgeführt um herauszufinden, ob die Maßnahmen der Gemeinde zur Verbesserung der nachhaltigen Mobilität Früchte tragen. Aus Sicht des Klimaschutzes und der Gesundheit ist es wünschenswert, dass möglichst viele Personen häufiger aktiv mobil sind oder die öffentlichen Transportmittel benutzen. Und das gilt nicht nur für das Gemeindepersonal.

Die Fragebögen wurden an die 170 Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und 83 Lehrer und Lehrerinnen verteilt. Davon haben 61 Personen der Verwaltung und 4 des Lehrkörpers geantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 36% bzw. 5%. Aufgrund der gerigen Teilnahme des Lehrpersonals wurde die Auswertung auf die Mitarbeitenden der Verwaltung beschränkt.

Arbeitswege

Für den Weg zur Arbeitsstätte nutzen 71,9% des Gemeindepersonals ein Auto. 12,9% gehen zu Fuß und 11,2% benutzen ein Fahrrad. Nur 4% kommen mit Bus oder Zug zur Arbeit.



Der Modal Split für den Arbeitsweg des Gemeindepersonals für das Jahr 2024: Mit rund 72% kommen fast drei Viertel mit dem KFZ zur Arbeit (motorisierter Individualverkehr) und etwa 28% nutzen nachhaltige Mobilitätsformen. Davon sind rund 13% zu Fuß und gut 12% mit dem Fahrrad unterwegs

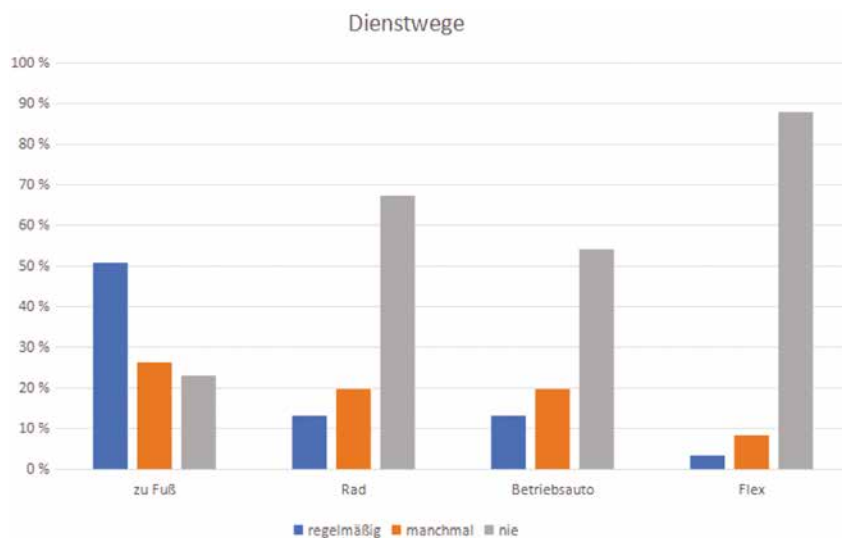
Betrachtet man die Verkehrsmittel unter Berücksichtigung der Distanz zwischen Wohnort und Arbeitsplatz, so ergibt sich ein variables Bild: Bei einer Distanz bis zu 1 km gehen 53% zu Fuß und 29% nehmen das Rad. Nur 6% nehmen den Bus aber 12% fahren, trotz der kurzen Strecke, mit dem Auto. Für die Wege zwischen 1 und 2 km beträgt der KFZ-Anteil sogar 37%. Immerhin nehmen hier 50% das Fahrrad und 12% gehen zu Fuß. Zahlreiche Mitarbeitenden der Verwaltung wohnen weiter als 5 km entfernt. In dieser Kategorie dominiert mit 93% ein-



deutig das Auto. 5% davon sind als Beifahrende unterwegs.

Dienstwege

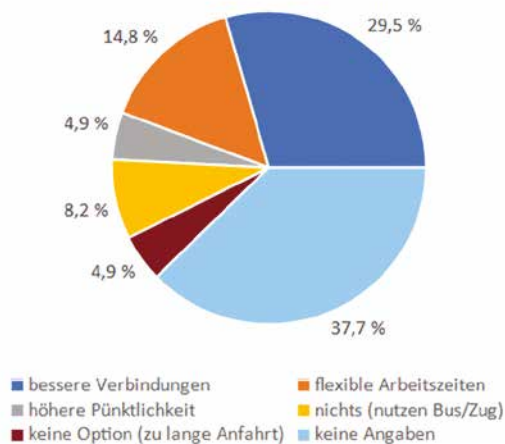
Die Frage nach den Verkehrsmitteln für die Dienstwege während der Arbeitszeit ergab folgendes Bild: 10% der Teilnehmer der Umfrage machen keine Dienstwege. 51% gehen regelmäßig zu Fuß, jeweils 13% nehmen regelmäßig das Dienstrad oder das Betriebsauto und 3% greifen regelmäßig für Dienstfahrten auf das Carsharing von Flex zurück. Manchmal gehen 26% zu Fuß oder 20% nehmen das Rad. Außerdem werden von 20% manchmal das Betriebsfahrzeug und von 8% das Flex-System genutzt.



Was müsste sich ändern damit mehr nachhaltige Verkehrsmittel benutzt werden?

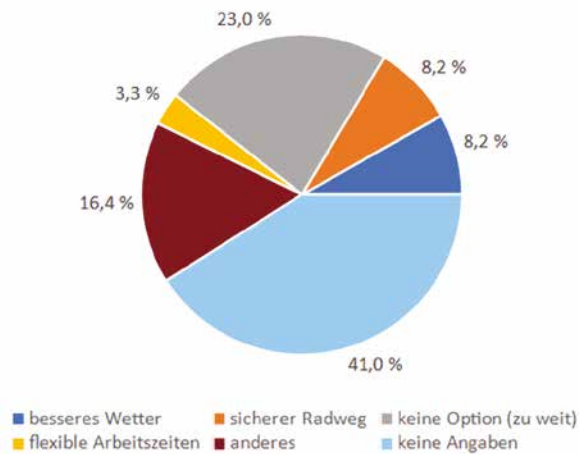
Auf die Frage, was sich ändern müsste damit die Befragten vom Auto auf Bus oder Bahn umsteigen würden, ergab sich folgendes Bild: Rund 30% wünschen sich bessere Verbindungen, z.B. eine höhere Taktrate der Buslinien. Knapp 15% der Teilnehmer würden bei flexibleren Arbeitszeiten den öffentlichen Transport bevorzugen.

Was müsste sich ändern, damit Sie vom Auto auf Bus oder Zug umsteigen würden?



Um vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen oder zu Fuß zu gehen gaben 8% besseres Wetter an. Ebenfalls 8% wünschen sich sichere Radwege. Für 23% ist aufgrund des weiten Weges das Rad keine Option.

Was müsste sich ändern, damit Sie mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit kommen würden?



Fazit und Aussicht

Das Wetter kann die Gemeindeverwaltung nicht beeinflussen, damit mehr Mitarbeitende auf das Fahrrad umsteigen oder zu Fuß zum Dienst kommen. Es werden jedoch Diensträder – auch als E-Bikes – zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde ist seit geraumer Zeit dabei, das kommunale Fuß- und Radwegenetz auszubauen. Außerdem wurden und werden neue Fahrradabstellanlagen installiert. Die Stadtverwaltung hofft ihr Personal und die Bevölkerung zukünftig noch stärker zum zu Fuß gehen und Radfahren zu motivieren. Aktive Mobilität hilft nicht nur den CO₂-Ausstoß zu verringern, sondern sorgt für mehr Bewegung jedes Einzelnen und trägt so zur Stärkung der Gesundheit bei.



Manfred Berger,
Klimaberater in Diekirch

Der Modal Split bezieht sich auf die Verteilung der Verkehrsmittel, die von Personen oder Gütern in einem bestimmten Gebiet oder für eine bestimmte Strecke genutzt werden. Er zeigt, wie viel Prozent des Verkehrsaufkommens auf verschiedene Verkehrsträger wie Autos, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrräder, Fußgänger und andere Transportformen entfallen.

Der Modal Split ist ein wichtiges Instrument in der Verkehrsplanung, da er hilft, die Nutzung von Verkehrsmitteln zu analysieren und zu verstehen, wie sich die Menschen fortbewegen. Diese Informationen können verwendet werden, um Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zu planen, den öffentlichen Nahverkehr zu fördern oder um umweltfreundlichere Transportmittel zu unterstützen.

